

Grimm nach dem Tode seines Bruders als Mitarbeiter bestimmte. Er hatte noch bei Lebzeiten Grimm's den Buchstaben K auszuarbeiten angefangen und im Jahre 1864 erschien davon die erste Lieferung. Auch ein zweiter Fortseher des Werkes trat ein, ein langjähriger Freund der Brüder Grimm, Professor Weigand in Gießen. Die Arbeit wurde zwischen ihnen dergestalt getheilt, daß Weigand zunächst die Vollendung des Buchstabens F übernahm (leider arbeitet er an diesen wenigen Bogen noch immer), Hildebrand sollte, wenn das K fertig, das G ausarbeiten, weil beide Buchstaben vielfach in engem Zusammenhang stehen. Für die Ausarbeitung der andern Theile des Alphabets war eine feste Bestimmung noch nicht getroffen. Behördlich interessirte man sich zu dieser Zeit für das Werk nicht im geringsten, mit Ausnahme einer Stadt eines kleinen Staates. Die Stadt Leipzig entholb im Jahre 1864 Hildebrand seiner Thätigkeit als Gymnasiallehrer bis auf wenige fortzugebende Stunden, unter Belassung des vollen Gehaltes, damit er sich mit voller Kraft dem Werke widmen könne. Hessen-Darmstadt ernannte wenige Zeit später Weigand, bis dahin außerordentlicher Professor, zum Ordinarius an der Universität Gießen, unter Entbindung von seinem lästigen Nebenamte, zu gleichem Zwecke.

Der Verleger des Buches, Hirzel in Leipzig, der für dasselbe sein herzliches und inniges Interesse in einer Weise betätigkt hat, wie es nur die dem Werke näher Stehenden voll zu beurtheilen wissen, warb nun noch mehr Fortseher, um dem Publicum die Vollendung nicht in zu weite Ferne zu rücken. Ein schwieriges Unterfangen, denn nur wenige deutsche Gelehrte besitzen Lust, Muth und Kraft zu einer solchen Arbeit, die volle und uneingeschränkte Hingabe verlangt. Heyne wurde, wie erwähnt, 1866 zunächst für den Buchstaben H gewonnen, dem nach seiner Vollendung andere Theile folgen sollen. So arbeiten nun drei Fortseher desselben.

1867 ward ein Schritt gethan, um das staatliche Interesse für das Unternehmen rege zu machen. Er ging von der germanischen Section der damals zu Halle tagenden Philologenversammlung aus, er wurde gethan aus dem richtigen Gesichtspunkte, daß das Werk aus Privatmitteln allein nicht zu halten, und daß es ungehörig sei, wenn eine einzelne Stadt und ein Kleinstaat allein die Unterstützer eines die ganze Nation interessirenden Werkes blieben. Man wandte sich an den Bundesrat des Norddeutschen Bundes und bat um Unterstützung. Dieselbe sollte darin bestehen einmal, daß der Bundesrat die in Frage kommenden Regierungen auffordere, den Fortsehern auskömmliche und Muße lassende Stellungen zu gewähren, und dann, daß derselbe bestimmte Geldunterstützungen, als Zuschuß zu den Buchhändlerhonoraren, auswerfe. Dieses Gesuch kam im Sommer vorigen Jahres beim Bundesrath zur Berathung. Der erste Antrag wurde sofort angenommen. Er ging nur an die sächsische und preußische Regierung; jene sollte in schicklicher Weise der Stadt Leipzig die Versorgung Hildebrand's abnehmen, diese sollte für Heyne eintreten. Heyne war seit Ostern 1865 an der Universität Halle als Privatdocent für deutsche Sprache und Literatur habilitirt, und hat sich zwar der Anerkennung seiner Fachgenossen, nicht aber der weiteren Berücksichtigung seiner Regierung zu erfreuen gehabt. Die sächsische Regierung kam der Aufforderung des Bundesrathes sofort nach: bereits im November 1868 war Hildebrand zum außerordentlichen Professor an der Universität Leipzig mit einem Gehalte von 900 Thalern angestellt. Die preußische Regierung hat dagegen bis jetzt kein Zeichen der Berücksichtigung des bundesträthlichen Beschlusses gegeben.

Der zweite Antrag machte beim Bundesrath mehr Schwierigkeiten. Die einzelnen Regierungen sollten bestimmte Beiträge zur Unterstützung des Werkes zeichnen. Es waren die Hansestädt, die sofort nach der Berathung einen jährlichen Beitrag von 150 Tha-

lern anboten; die anderen Regierungen zögerten, machten, wie wir hören, zum Theil ganz sonderbare Bedingungen und die Sache geriet ins Stocken. Die Regierungen konnten sich nicht einigen, in welcher Weise eine verhältnismäßig sehr geringe jährliche Summe für ein Nationalunternehmen beschafft werde! Seit geraumer Zeit ist die Sache einem Ausschüsse überwiesen, wo sie zu schlummern scheint; unliebsame Vergleicher könnten hierbei an die Ausschüsse des seligen Bundestages denken!

Das ist eine Skizze der äußeren Geschichte des Grimm'schen Wörterbuches. Das Werk hat bisher den tiefgehendsten Einfluß auf alle Diejenigen geübt, die ein Herz für unsere herrliche Sprache haben; so mag auch das Neuerliche des Unternehmens ein allgemeines Interesse erwecken. Eine innere Geschichte des Buches läßt sich jetzt nicht schreiben; sie ist mit der inneren Geschichte seiner Bearbeiter eng verwachsen, und es kann nur gespült, nicht gesagt werden, welch eminente Arbeit die bisherigen Bände geschaffen hat, und welch unbelohnte Opfer einzelne Männer auch hier dem großen Vaterlande in edler Begeisterung darbringen.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

Englische Literatur.

- ASHWORTH, J., Walks in Canaan. 12. p. 304. (Manchester.) London, Simpkin. Cloth 2 s. 6 d. and 3 s. 6 d.
 BRITANNIA MAGAZINE. Vol. 1. 8. London, Office. Cloth 7 s. 6 d.
 COILA'S WHISPERS. By the knight of Moira. With illustrations by G. Cruikshank and G. Doré. Sq. 16. p. 170. London, Blackwood & Sons. Cloth 6 s.
 DANA, R. H., two years before the mast, and twenty-four years after: a personal narrative. English copyright edit. with notes by the author. 12. p. 416. London, Low. Cloth 6 s.
 FORD, R. M., Lord Austin's bride: a novel. Post 8. London, Freeman. Cloth 10 s. 6 d.
 FRITH, J., Far and Wide: a diary of long and distant travel; 1857—1860. 12. London, Ward & L. Cloth 16 s.
 GRIFFITH, R. T. H., Idylls from the sanskrit. 4. p. 142. London, Smith & E. Cloth 5 s.
 HAIG, J., Symbolism; or mind, matter, language, as the elements of thinking and reasoning, and as the necessary factors of human knowledge. Post 8. p. 558. London, Blackwood & S. Cloth 12 s.
 HATTON, J., Christopher Kenrick, his life and adventures. 2 Vols. Post 8. p. 593. London, Bradbury & E. Cloth 21 s.
 LITTLE LASSES AND LADS; with coloured illustrations by O. Pletsch. Royal 8. p. 126. London, Seeley. Cloth 6 s. 6 d.
 An illustrated story-book for boys.
 MARRIED: a tale. By the author of 'Wondrous Strange'. 3 Vols. Post 8. London, Newby. Cloth 31 s. 6 d.
 MILL, J. St., the subjection of women. Post 8. p. 188. London, Longmans. Cloth 5 s.
 PUSEY, REV. E. B., first letter to the Very Rev. J. H. Newman, D. D., in explanation chiefly in regard to the reverential love due to the ever-blessed Theotokos and the doctrine of the immaculate conception; with an analysis of Cardinal de Turrecremata's work on the immaculate conception. 8. p. 532. London, Parker. Cloth 7 s. 6 d.
 REID, J. T., Art rambles in Shetland. Royal 8. p. 72. (Edinburgh.) London, Hamilton. Cloth 25 s.
 THIBAUT, an introduction to the study of jurisprudence; being a translation of the general part of Thibaut's System des Pandekten-Rechts; with notes and illustrations. By N. Lindley. Royal 8. p. 336. London, Maxwell. Boards 12 s.
 TOWNSHEND, F. T., ten thousand miles of travel, sport, and adventure. 8. p. 286. London, Hurst & B. Cloth 15 s.
 TROLLOPE, F., a woman's error. 2 Vols. Post 8. London, Newby. Cloth 21 s.
 UHLAND, Poems of. Translated into english verse, with a short biographical memoir of the poet. By W. C. Sandars. Post 8. London, Ridgway. Cloth 5 s.